

Verlag: Dresden  
Einzelpreis: In Dresden Stadt u. Umw. 10 Rpf.  
außerhalb 15 Rpf.



# Der Freieitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP, Gau Sachsen

Es hat für seinen Verbreitungsbereich behördlicherseits bestimmte Macht zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Landesregierungen, der Finanzämter, der Hauptämter, der Zollbehörden, der Reichsbehörden und der Reichsstellen

Verlagspreis: monatl. 2,40 RM. (einbl. 41 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).  
Tagespreis: 10 Rpf. (einbl. 22 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).  
Bei Abnahme in amt. Geschäftsstellen 2 RM. (einbl. 41 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).  
Bei Abnahme in amt. Geschäftsstellen 2 RM. (einbl. 41 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).  
Bei Abnahme in amt. Geschäftsstellen 2 RM. (einbl. 41 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).

Nr. 268. Freitag, 25. September 1936

Verlagspreis: monatl. 2,40 RM. (einbl. 41 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).  
Tagespreis: 10 Rpf. (einbl. 22 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).  
Bei Abnahme in amt. Geschäftsstellen 2 RM. (einbl. 41 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).  
Bei Abnahme in amt. Geschäftsstellen 2 RM. (einbl. 41 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).  
Bei Abnahme in amt. Geschäftsstellen 2 RM. (einbl. 41 Rpf. Betriebsnachsch. des Trägers).

## Stauwerke von den Roten geöffnet

Mussolini läßt Genf in Unsicherheit — Die Hitlerjungen aus Italien zurück

### Mißglückter Verzweiflungsakt bei Toledo

gen. Gibraltar, 24. September. (Fig. Dienst.)  
Heber den Sender Sevilla gab General Lencino de Pina bekannt, daß der bisherige spanische Staatspräsident Azana zurückgetreten ist; er wird von den Roten im Madrider Präsidentenpalast gefangen gehalten. Ministerpräsident Largo Caballero hat die Präsidentschaft einstweilen dem linksradikalen Abgeordneten Martinez Barrio übertragen, der bereits im Frühjahr nach der Abjehung des Präsidenten Zamoras vorübergehend mit der Führung der Staatsgeschäfte beauftragt war.

Der Rücktritt des bisherigen Staatspräsidenten ist darauf zurückzuführen, daß Azana angesichts der Ausichtslosigkeit jedes weiteren Widerstandes gegen die nationale Erhebung die samstags in der Hauptstadt empfahl, während die roten Führer bis zum äußersten Widerstand leisten wollen, auch wenn Madrid dabei in Trümmer gehen sollte.

### Die Angreifer sollten erfaßt werden

Der unauffällige Vormarsch der nationalen Truppen auf Toledo und Madrid hat die Marzisten zu einem tollkühnen Verzweiflungsakt veranlaßt. Am Mittwochabend stürzten sie die Schloßtür der Stauwerke des Flusses Alberche, der in den Tajo mündet. Unter furchterlichem Getöse führten die 10 Millionen Kubmeter Wasser in das drei Kilometer unterhalb von Talavera liegende Tal, wo die nationalen Truppen

umfangreiches Kriegsmaterial, vor allem Geschütze, zusammengezogen haben.

Die Wassermaffen haben das Gebiet der nationalitischen Streitkräfte, die in Richtung auf Madrid oder Toledo marschieren, überflutet. Besonders vernichtend seien die Wasser, so berichtet Madrid (!), bei Talavera, Santa Olaya und Maqueda gewesen. Die reisenden Fluten hätten einige Sturmtruppen der Vague-Kolonnen, bestehend aus Fremdenlegionären und Mauten, und ihre Ausrüstungsgegenstände und Munition fortgeweht. Der Plan zur Öffnung der Schloßtür ist bereits am Mittwoch in einem Kabinettsrat beschlossen worden, wurde aber noch geheimgehalten, da Ingenieure erst untersuchen sollten, ob er erfolgreich für die Regierungstruppe durchzuführen sei. Nachdem die Ingenieure günstig über die Frage nach Madrid berichtet hatten, wurde die Durchführung befohlen. Vorher bezogen die Regierungstruppen, die in diesem Abschnitt operieren, günstige hochgelegene Stellungen.

Die Vorhutabteilungen Vagues sollen nach den Madrider Berichten von den Wassermaffen vernichtet worden sein. Kurz darnach hätten die Regierungstruppen die nationalitischen Stellungen in Torrijos angegriffen, denen der Rückzug durch die Wassermaffen abgeschnitten worden sei. Selbst nach den Madrider Meldungen sollen sich die Nationalisten trotz ihrer ungünstigen Position mit größter Tapferkeit verteidigt und sogar zu Gegenangriffen übergegangen sein. Immerhin wollen die Regierungstruppen Automondo zurückerobert und insgesamt 10 Kilometer Boden gewonnen haben.

### Die Befreier fünfhundert Meter vor dem Alhazar

Den letzten Nachrichten aus Burgos zufolge, soll bereits eine Vorhut der nationalen Truppen mit den roten Milizen vor den Toren Toledos in einer Entfernung von 500 Metern vom Alhazar in ein heftiges Gefecht geraten sein. Die nationalen Flugzeuge, denen es immer wieder gelingt, über den Alhazar Lebensmittel abzuwerfen, haben Flugblätter abgeworfen, in denen sie den heldenhaften Verteidigern des Alhazars ankündigen, daß ihre Befreiung unmittelbar bevorsteht.

Die inwärtigen festgesetzt werden konnte, haben die im Alhazar eingeschlossenen Nationalisten eine eigene Zeitung herausgegeben. Ein Exemplar davon fiel den Marzisten in die Hände, als sie in die von ihnen jetzt besetzten Räume vordrangen. Die Ausgabe besteht nur aus einem einzigen Blatt. Auf der einen Seite sind die Rundfunknachrichten des Madrider Senders abgedruckt, während auf der anderen die Nachrichten portugiesischer und italienischer Sender neben denen des Senders Sevilla zu lesen sind.

Ein Gerücht, daß nationalitische Abteilungen bereits in den Alhazar eingebrungen sind, erwies sich als falsch. Die Lage im Alhazar war seit Donnerstagabend unverändert. Außer kleinen Schieberleuten in der unmittelbaren Umgebung des Alhazars ist es zu keinerlei größeren militärischen Aktionen gekommen.

### Das DAF-Heim in Madrid überfallen

In das Heim der Deutschen Arbeitsfront und in die deutsche Schule in Madrid drangen rote Milizen gemächlich ein, durchsuchten sämtliche Räume und entwendeten auch die Akten.

### Die Marzisten in Nöten

Der Sender Sevilla berichtet, daß die Kommunistische Partei in Madrid einen Aufruhr erlassen habe, in welchem alle ihre noch nicht an der Front befindlichen Mitglieder dringend aufgefordert werden, sich den kampfbereiten Mi-

lizen anzuschließen, da die Lage außerordentlich ernst sei. Die Gefahr eines Angriffes auf Madrid stehe nahe bevor.

Die Lebensmittelversorgung bereitet den Madrider Regierungsbehörden immer größere Schwierigkeiten. Die Preise für viele Lebensmittel, wie für Fleisch, frisches Gemüse, Milch usw. steigen ständig. Während der Weizenvorrat in Madrid noch für mehrere Wochen ausreicht, sind die Kartoffeln bereits außerordentlich knapp geworden.

Nach Nachrichten aus Katalonien erwarten die roten Führer Barcelonas einen Angriff

der Nationalisten von der Seeherge her. Nationalistische Kriegsschiffe sollen, so heißt es, Landungsabteilungen von den Balearen an die Küste von Barcelona bringen, um sie nach vorangegangener Beschießung Barcelonas an Land zu setzen.

### 22 marxistische Flugzeuge abgeschossen

Nach einer von der Militärkommandantur von Burgos befamtegegebenen Mitteilung soll es den nationalen Truppen gelungen sein, im Laufe der vergangenen fünf Tage 22 Flugzeuge der Roten abzuschießen, während die Nationalisten im gleichen Zeitraum nur zwei Apparate verloren hätten.

Nach Berichten, die von den verschiedenen Fronten in Burgos eingegangen sind, haben die nationalitischen Streitkräfte am Donnerstag vor Oviedo auf dem Guadalejara-Abchnitt und in Andalusien beträchtliche Fortschritte machen können. In einem überaus wichtigen Vorstoß sollen nationalitische Truppenverbände den Ring der Roten Belagerer um Oviedo durchbrochen und den strategisch wichtigen Ort Itzu an der Santander-Straße erobert haben. Die ostarrischen Bergarbeiterkolonnen sollen große Verluste erlitten haben. Weiter sollen nationalitische Kolonnen den Ort Votastilla, einen wichtigen Punkt an der Madrider Eisenbahnlinie, besetzt haben. Die Operationen seien in dem festigen und bewaldeten Gelände sehr schwierig gewesen, da sie guten Schutz für rote Scharschützen geboten haben.

Zu den Kämpfen bei Toledo berichtet der Rundfunksender von Burgos, daß die marxistischen Milizen versucht hätten, die Vorhutabteilungen der nationalen Truppen anzugreifen. Die Artillerie hätte jedoch die Marzisten durch heftiges Feuer zurückgedrängt. Die Roten sollen 70 Tote zurückgelassen haben.

Der nationale Verteidigungsausschuß in Burgos teilte durch den Rundfunksender von La Coruna mit, daß das durch marxistische Sender verbreitete Gerücht, wonach die Regierung von Burgos einen Vertreter nach Genf entsenden wolle, vollkommen unbegründet und falsch sei. Die nationale Regierung erklärt, daß ihre Aufmerksamkeit allein auf die Befreiung und den Wiederaufbau Spaniens gerichtet sei.

### Höhnisch grinsende Henkerstrolche

Aus San Sebastian wird bekannt, daß den Marzisten dort bisher über 500 Rordaten an rechtgerichteten Personen nachgewiesen worden sind. Die Zahl der Opfer dürfte ungefähr doppelt so groß sein. Es ist jedoch schwer, genaue Angaben zu erhalten, da Fortsetzung auf Seite 2

### Litwinow am Pranger

Dr. Schö, noch nie hat Sowjetrußland in ganz Europa eine so schlechte Presse gehabt, wie heute. In den französischen und englischen Zeitungen wimmelt es von Ausdrücken, die für Herrn Litwinow-Zintstein wenig schmeichelhaft sind. „Intrigen Litwinows“ — „Sturmangriff der Sowjets gegen den Westen“ — „Litwinows Torpedo gegen den Frieden“ — „Nicht man in bunter Reihenfolge. Der Sowjetjude steht plötzlich vor Europa am Pranger als tückischer, gemeingefährlicher Sündenstied. Und das alles, weil er, auf die Erfolge des Bolschewismus in Spanien und Frankreich pochend, in Genf nicht mehr als glatter, lebenswürdiger Diplomat aufgetreten ist, sondern den Westmächten zum ersten Male den bolschewistischen Teufel gezeigt hat.

Der Anlaß selbst, jener mürrißche Beschluß, der den Vertretern Abessinians von neuem Eintritt in den Völkerbund verweigert hat, wäre mehr grotesk als tragisch, wenn er nicht so schlimme Folgen hätte. Denn er bedeutet eine schwere Herausforderung Italiens, das seine Mitarbeit in Europa von der Entfernung der Abessinier aus Genf abhängig gemacht hatte. Er bedeutet damit weiter einen Schlag für das geplante westeuropäische Friedenswerk, das ohne die italienische Beteiligung zum Scheitern verurteilt ist. Litwinows Gesicht war direkt gegen den Faschismus gerichtet, aber es hat zugleich und mit voller Absicht des Schüchens auch England und Frankreich getroffen.

Käuflich bleibt es, wie die in Genf versammelten Politiker aus aller Welt, die „Führer der Menschheit“, so von allen guten Geistern verlassen sein konnten, daß sie in die ziemlich plump angelegte Sowjetfalle hineinkletterten. Denn die Frage, ob Abessinien noch als Völkerbundstaat gelten kann, beantwortet sich von selbst aus der Tatsache, daß der Regus landbesitzlich ist, keine abessinische Regierung mehr besteht und Italien unbesritten das Land beherrscht. Vor dieser Tatsache wird sich auch der Völkerbund, wenn nicht heute, dann morgen oder später beugen müssen, wenn er nicht an seiner eigenen Lächerlichkeit eingehen will.

Wie konnte es also zu diesem, dem gefunden Menschenverstand hohnsprechenden Beschluß kommen? Sicher hat die französische und englische Presse recht, wenn sie Litwinow und seinen Freunden aus der internationalen „Vollfront“ die Hauptschuld gibt. Aus Berger Baräber, daß seit Nürnberg in verschiedenen Ländern ein härterer Wind gegen den Bolschewismus weht und die Sowjetpakte nicht mehr zur vollen Zufriedenheit Moskauer funktionieren, hat er kein Torpedo losgelassen. Und es war ein Treffer, wie das lamentierende Geschrei in der westeuropäischen Presse zeigt.

Aber noch andere Umstände sind hinzugekommen, die Litwinows Spiel beeinträchtigt haben. Man spricht in Genf von einer „Rebellion“ der kleinen Mächte, die eine nachteilige Entscheidung für Abessinien als gefährlichen Präzedenzfall fürchten und den Großmächten zum Trost auch einmal ein entschuldigendes Wort sprechen wollen, selbst auf die Gefahr hin, daß es eine große Dummheit war. Trotz alledem wäre aber der törichte Beschluß nicht möglich geworden, wenn nicht auch die englische und die französische Diplomatie entscheidende Fehler gemacht hätten. Schließlich haben ja diese beiden Mächte für die Abessinier und damit gegen ihre eigene Politik gestimmt. Die Frage, ob auf englischer Seite

## 400 Kilometer neue Reichsautobahnen

In allen Teilen des Reiches weitere Strecken am Sonntag betriebsfertig

Berlin, 24. September.

Am kommenden Sonntag werden, wie wir bereits mehrfach kurz berichteten, in verschiedenen Gebieten des Reiches neue Autobahnstrecken dem Verkehr übergeben, und zwar in einer Gesamtlänge von nicht weniger als 400 Kilometer. Das stolze Netz der Straßen Adolf Hitlers vergrößert sich mehr und mehr, es ist längst aus dem Stadium der Prophezeiungen und Ankündigungen herausgekommen und findet als faktische Großtat in steigendem Maß die Beachtung der Weltöffentlichkeit. Mit Inbetriebnahme dieser Teilstrecken hat das Autobahnnetz eine Länge von 1000 Kilometer erreicht.

Es werden am Sonntag mit besonderer Feierlichkeit eröffnet: Die 92 Kilometer lange Teilstrecke Breslau—Legnitz—Kreibaun der Strecke Breslau—Berlin; als näch-

ster Abschnitt der Autobahn Berlin—Stettin die Strecke Joachimsthal—Kolbitzow (75 Kilometer); ein Teilstück zwischen Beuthen O.S. und Gietzow von 15 Kilometer Länge; die 15 Kilometer lange Strecke Dresden—Wilsdruff und die 30 Kilometer lange Strecke bei Chemnitz von Oberlichtenau bis Hohenstein-Ernstthal der Autobahn Dresden—Weimar; der Abschnitt Frankfurt a. M.—Bad Nauheim in einer Länge von 40 Kilometer; die 35-Kilometer-Strecke Heidelberg—Bruchsal; in Thüringen das 70 Kilometer lange Stück Schleiz—Lützen-dorf der Linie Berlin—München; von der Autobahn Stuttgart—Ulm ein 25 Kilometer langes Teilstück Stuttgart—Unterboltingen; ein kleiner Abschnitt von zehn Kilometer Länge in Fortführung der Strecke Köln—Düsseldorf bis vor Duisburg und einige weitere kleine Verbindungs- oder Zuführungstrecken.